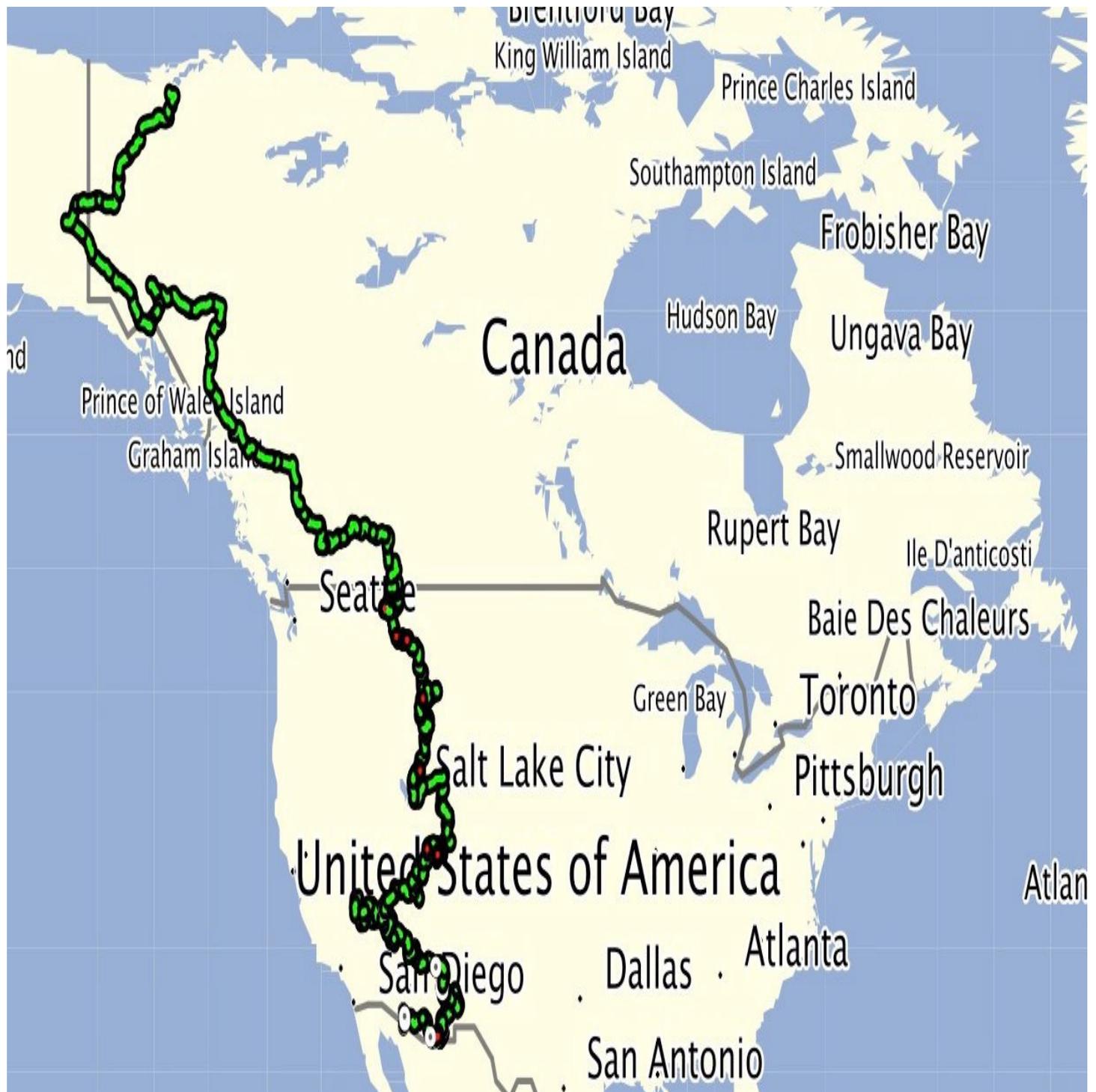


## 10. Reisebericht: Ab 1.3.2015 Arizona USA bis 30.6.2015 Alaska/Canada Inuvik, und 5.10.2015 Halifax Geschafft! Von der Südspitze Südamerikas bis zur Nordspitze Nordamerikas einmalig!

Wir sind begeistert, die USA gefällt uns sehr sehr gut. Die Strecke, welche wir ausgewählt haben führt uns fast ausschliesslich dem Rocky Mountain Gebirge entlang. Grosse Städte haben wir ausgelassen, dafür aber sehr viele wunderschöne und riesengrosse Nationalparks besucht. Wir durften eine grandiose und endlos weite Natur mit vielen Tieren kennenlernen. Diese Route ist wirklich jedem Naturliebhaber zu empfehlen.



Am 18.2.2015 geht's von Mexiko in die USA! Am Grenzposten Sonoyta hatten wir gar keine Probleme, die ganze Abwicklung hat nur ca. 1 Std gedauert, keine Autokontrolle nur die Pässe und schon waren wir durch. Das einzige Problem ist jetzt die Auto-Haftpflichtversicherung für die USA, da sind wir schon länger dran und haben immer noch keine Versicherung gefunden welche uns versichern will, wie einfach war das doch in allen Süd- und Mittelamerika-nischen Ländern! Was soll's, wir geniessen lieber den wunderschönen Organ Pipe Nationalpark. Die Organ Pipe's sind grosse Kakteen, welche das grosszügige Landschaftsbild prägen. Es ist eine Augenweide die vielen verschiedenen Formen und Figuren der Kakteen zu bestaunen und die legendären Sonnenuntergänge in Arizona tun das ihre dazu.



Dieser Nationalpark hat wunderschöne Wanderwege, oft durch steile Bachbeete, ab und zu ist sogar noch etwas Wasser vorhanden da es noch früher Frühling (20.2.15) ist, in ca. 1 Monat wird hier alles dürr und ausgetrocknet sein. Wir geniessen die vielen Blumen und die Schmetterlinge. Anschliessend fahren wir ostwärts in Richtung New Mexiko, eine sehr schöne und abwechslungsreiche Fahrt auf Nebenstrassen. Über den Monte Zuma Pass, wo wir eine längere Wanderung machen und auch noch eine Höhle besichtigen, fahren wir nach Bisbee Arizona weiter.



Bisbee ist ein bekanntes Vogelparadies, am Whitewater-Draw sammeln sich im März jeweils bis zu 20'000 Kraniche für den Weiterflug in den Norden. Viele Vögel, Frösche, sogar eine Eule und eben die Kraniche stehen den Fotografen gerne zur Verfügung. Die Artenvielfalt ist enorm, Birder's aus aller Welt sind hier, es kommt zu interessanten Begegnungen. Die Kraniche fliegen am frühen Morgen, ca. 06.15 für die Futtersuche weg und kehren gegen Mittag wieder zurück, es ist ein Riesenspektakel wenn die zigtausend Kraniche schnatternd über einem wegfliegen, man versteht das eigene Wort nicht mehr. Dieses Naturerlebnis geniessen wir und können uns fast nicht sattsehen.



Weiterfahrt zum Chiricahua National Monument, alles auf Naturstrassen, echt schöne und weite Gegenden. Wir machen eine 4 Stündige Wanderung in den Felstürmen, genial so eine Gebirgslandschaft haben wir noch nie gesehen, einfach wunderbar was die Natur alles so zu Stande bringt. In den USA sind solche Parks immer sehr gut organisiert, es hat gute Wanderwege und viele Informationstafeln welche über die jeweiligen Gegebenheiten informieren.



Wir fahren auf einer schönen Offroadpiste weiter, unterwegs sehen wir immer wieder Rehe und Hasen und unglaublich schöne unberührte Natur. Das Land ist karg und wird nicht bewirtschaftet, ganz selten sieht man ein Haus oder ähnliches. Wir können immer in der freien Natur übernachten und sind ganz alleine, kein Lärm, kein Licht, keine Stromleitungen und das für mehrere Tage, wir hätten nie gedacht, dass solches in den USA so häufig zu finden ist.



Unterwegs treffen wir auch immer wieder auf ehemalige Indianersiedlungen, wie zum Beispiel die Gila Cliff Dwellings, National Monument. Auf einer ca. 2 Stündigen Rundwanderung kann man Höhlen der Apache Indianer aus den Jahren um ca. 1250 bewundern. Die Geschichte der Indianer wird uns auf der ganzen Weiterreise durch USA und Kanada begleiten. Leider ist dieses Kapitel für beide Länder nicht sehr rühmlich! Wir sehen vieles was sehr fraglich ist, genauer darauf einzugehen würde viele Seiten füllen, so lassen wir das lieber, die Problematik der heutigen Indianerreservate ist sehr gross, keine der beiden Seiten ist mit der momentanen Situation so richtig zufrieden, schwierig!



City of Rock in New Mexiko ist eine eigenartige Felsturmansammlung in einer weiten offenen Fläche, gigantische Felsmocken, welche wie hingeworfen in einem grossen Feld stehen oder liegen. Die Szenerie ist einmalig, wir klettern etwas auf den Felsbrocken rum. Gegen Abend sehen wir ein Nest einer Eule. Die Eulen sind am brüten und lassen sich gut fotografieren. Auch der Sonnenuntergang war spitze.



Wir fahren über eine traumhafte Strecke, die 191 N, der Coronado Trail im Apache National Forest gilt als besonders sehenswert, wird aber, da sehr kurvig, nur wenig befahren. Hier auf einer Höhe von ca. 2500müM hat es doch noch recht viel Schnee und die Nachttemperaturen liegen immer unter der Nullgradgrenze. Wir machen fast jeden Tag eine Wanderung durch die wunderbare Natur, die Trails sind meistens gut ausgeschildert und oft gut zu begehen.



Über den Coronado Trail Scenic Byway, ein wunderschöner Passübergang bis 2850 müM, fahren wir bis Show Low. Wir kommen in die Gegend von Sedona in Arizona, das ist ein Traumplatz. Wir bleiben drei Tage hier und machen täglich ausgedehnte Wanderungen, bis zu 6 Stunden in den eigenartigen Bergen rumkraxeln, das macht Spass! Wander- und Biketrails hat es hier in Hülle und Fülle, man könnte noch lange bleiben, aber Alaska ruft und ist noch weit weg!



14.3.2015 Heute fahren wir Nordwestwärts ein Teil über die legendäre Route 66. In Seligman machen wir ein paar Fotos von Route 66 Gegenständen, echt nostalgisch, in den 60ern war da so richtig was los, heute ist es wie im Film.



Wir kommen an den Colorado River, zuerst machen wir einen Abstecher zum South Cove, hier kann man bis ans Wasser des Mead Lake fahren darf aber nicht übernachten. So fahren wir weiter über eine steile Piste bis zum Colorado River runter, zur Pearce Ferry, das war früher einmal ein Fähr-Übergang für die Indianer, ca. im 1930 bis 1940. Jetzt hat es dort einen sehr einfachen aber wunderschönen Campingplatz, wir waren ganz alleine dort und haben es natürlich genossen, hier fließt der Colorado River aus der engen Schlucht des Grand Canyons in den Lake Maed. Traumhafte Szenerie! Viele Blumen und einen wunderschönen Sonnenuntergang.





Aus früheren Reisen durch den Westen der USA kennen wir die Westküste und vor allem Kalifornien recht gut, darum bleiben wir jetzt mehr im Mittelland, aber Las Vegas wollten wir trotz allem nochmals besuchen. Es hat sich natürlich auch sehr verändert, (wir uns selbstverständlich auch und wie wir es erinnern ebenfalls). Kurz gesagt, wir waren eher enttäuscht und sind am nächsten Tag ins Dead Valley weitergefahren. Hier haben wir weite Wüstenlandschaften und viele Offroadpisten umso mehr genossen. In einem Canyon machen wir eine 4 Stündige (10 Meilen) Wanderung.



Die Weiterfahrt führt uns nach Utha ins Städtchen St. Georges, hier werden wir von der Familie von Clark (Hockeyfreund) sehr liebevoll empfangen und bewirtet, wir genießen drei Tage in seinem Haus und erhalten auch sehr viele Tipps für die Weiterreise, welche wir gerne befolgen werden. Unser nächstes Ziel ist der Zion National Park. Wie alle Parks in der USA, ist auch dieser sehr gut organisiert. Die Wanderwege sind fast alle voll Rollstuhlgängig, nur die obersten Teile zu den Aussichtsposten sind etwas herausfordernd. Zion und Bricecanyon gehören zu den meist besuchten Parks, es hat auch dementsprechend viele Leute. (nicht ganz unser Ding)



Weiter geht's zum Lake Powell hier finden wir einen Platz direkt am Wasser, sehr schön gelegen mit Sicht auf den Lone Rock. Wir machen noch einen langen Marsch dem See entlang, die Sicht und die Abendstimmung sind grandios. Wir besuchen den Horseshoe des Coloradorivers. Eine kleine Wanderung ca. 2 km zum Aussichtspunkt in den tiefen Schluchtenkomplex. Die Sandsteinformationen, von Wind und Wetter gezeichnet sind eine Augenweide, Toll!





Durch den Cottenwood Canyon geht's weiter nordwärts bis zum Kodachrom Basin, eine weitere Naturschönheit! Weiter nordwärts fahren wir auf einer wunderbaren wilden Piste, die Idee ist bis nach Escalante zu kommen, auf der Karte und im GPS ist die Strasse durchgehend aber schon bald kommen wir an ein Schild, das sagt, dass die Strasse nicht für Fahrzeuge geeignet ist, wir denken, da kommen wir schon durch, es hat ja auch viele Fahrspuren am Boden. Nach etwa einer Stunde Fahrzeit müssen wir die ersten Steine in ein Bachbett legen, dass wir durchkommen, ein zweites kommt bald, es wird immer schwieriger bis wir uns eingestehen müssen, dass es nicht geht, alles wieder zurück! Unterwegs machen wir Nachthalt in einem sehr schönen Wäldchen, es war trotz der Umkehr ein toller Tag.



Weiter fahren wir der Wolferin-Road entlang und machen im Little-Dead-Hollow-Canyon eine 4 Stündige Wanderung durch weitere wunderbare Slot-Canyons. Eine gewaltige Naturkulisse die fast nicht zu überbieten ist, wir staunen!



Da heute Ostersonntag ist, wollen wir natürlich auch Eiertütschen, zum Färben der Eier finden wir Grünzeug und sonstige Naturprodukte, ein Häschen sieht uns gespannt zu, ob es wohl der Osterhase war?



Die nächsten zwei Parks sind der Arches National Park und der Canyonland National Park, auch diese beiden Parks sind sehr gut besucht, alle wollen die wunderbaren Felsformationen, Bögen, Türme, Canyons etc. sehen, so ist man meistens nicht alleine, was auch gut verständlich ist, bei so vielen Naturwundern so nahe beieinander.



Wir fahren über eine wirklich steinige Piste zurück zur Hauptstrasse und auf der anderen Talseite rauf zum Canyonland. Wir wählen die Offroadpiste durch den Long Canyon, die White Rim Strecke sieht von oben nicht so gewaltig aus, zudem sind alle Camping's ausgebucht, welche auf dieser 3 tägigen Strecke liegen, wild Campen ist hier verboten. Der Long Canyon ist aber traumhaft und wird fast nicht befahren, jetzt wissen wir auch warum, sehr steil und eng. (Im Dorf Moab treffen wir einen Mechaniker beim Einkaufszentrum und der meint wir hätten die beste Strecke gewählt, nur für Insider)





Die Offroad Fahrt nach Colorado und über den fast 3000 m hohen Baxter Pass war spektakulär, oben hatten wir noch etwas Schnee und sehr nasse Pisten, die Piste war auch oft sehr ausgesetzt in den steilen Hängen, wir genießen es.



Beim Wandern in Colorado treffen wir Susanna und John, sie laden uns spontan zu einem 3 Tägigen Kanutrip ein. Wir beladen am Abend die Autos mit den Kanus und dem Campingzeugs, dann fahren wir am Morgen früh mit den zwei Autos von Field's los. Die Kanus und alles Gepäck bleiben beim Einschiffungsort wo wir zwei warten und Susanna und John fahren zum Endziel wo ein Auto stationiert wird. Die gesamte Strecke welche wir in den 3 Tagen rudern werden ist ca. 55 km lang. Jetzt geht's ans Packen der Kanus, Andy und ich bekommen noch einige Hinweise auf was man achten muss und wie man ein Kanu steuert und die Stromschnellen am besten meistert, und los geht's.



Die Natur an welcher wir im Kanu vorbeiziehen ist traumhaft, der Canyon ist teilweise sehr tief aber das Wasser ist nicht zu wild, so können wir die ersten 15 Meilen (24 km) gut meistern. Der erste Platz zum übernachten ist

erreicht, wir packen alles aus und stellen die Zelte auf. John bäckt in seiner Dutschpan einen Gemüseauflauf, recht gut! Die Nächte sind noch recht kalt, immer unter Null Grad, wir sind um unser gutes Zelt und die warmen Schlafsäcke sehr froh.



Die Weiterfahrt durch Colorado ist von schlechtem Wetter mit starken Schneefällen begleitet, wir müssen unsere Route etwas abändern und fahren Westwärts nach Salt Lake City, wo es wesentlich wärmer ist, hier ist alles schon am Blühen.



Weiter Nordwärts geht's nach Wyoming. Auch hier finden wir die schönsten abgelegenen Strassen, im Frühling ist diese Gegend sehr wenig befahren und der Sommertourismus hat noch nicht eingesetzt. Wir geniessen lange Wanderungen durch abgelegene Gebiete, oftmals auch noch im Schnee und Eis, zwar ohne Schneeschuhe aber es geht doch gut, da alles hart gefroren ist und uns gut trägt, hier schlafen die Bären hoffentlich noch!





Es hat schon die ersten Pilze und auch gelbe Schneeglöcklein, wir sehen Mengen von riesigen Hirschen (Elk) und sogar einige Schneehühner, auch Büffel Herden bekommen wir oft zu sehen. Vor kurzem muss hier ein Moose (Elch) seine Hörner abgestreift haben. (Ich habe sie Andy nicht aufgesetzt). Der Teton Nationalpark wird fast zu unserem Favorit.



Gerade anschliessend folgt der Yellowstone Nationalpark, hier sind vor allem die vielen bunten Geysire und die wuchtigen Wasserfälle sehenswert! Wildtiere wie Bären, Wölfe und Pronghorn Antilopen, Büffel und Hirsche sind überall zu sehen.



Weiterfahrt nach Montana. Montana ist ein Traum Staat, viel Natur und wenig Menschen. Wir fahren bis zum Holland Lake, wo wir eine 6 stündige Wanderung zum Upper Holland Lake machen. Es war super wieder einmal eine richtige Bergtour zu machen. Steile Felstäler, wilder Bergbach welcher in mehreren Wasserfällen über die Felsen springt und zuoberst der noch fast zugefrorene obere Hollandlake. Die Wanderung war streng, über 750 Höhenmeter rauf und 22 km lang. Unterwegs haben wir auch viele Blumen und Orchideen gesehen und fotografiert.



Die Weiterfahrt in nördlicher Richtung führt uns via Whitefish an den Hungry Hores Lake, zwar ein Stausee, aber wunderschön und sehr abgelegen. Wieder können wir lange Wanderungen bei schönstem Wetter machen.



Der anschließende Park ist der Glacier National Park, dieser Park hat uns am allerbesten gefallen, zwar war die weltberühmte Strasse Going-to-the-Sun Road noch gesperrt, da hat es noch zu viel Schnee, wir durften aber bis weit reinfahren und dann war wandern angesagt. Beim Two Medicine Lake konnten wir auf einer 6 Stündigen Wanderung zwei Grizzlybären, einige Moose, die schneeweissen Bergziegen in ihrem Winterpelz und Bighornsheep's bewundern.





Auch der Kanadische Teil des Parks, der Waterton Nationalpark ist sehr schön und mit vielen Wanderwegen bestückt. Nun geht es durch das Turner Valley weiter in Richtung Calgary und dann nach Banff zu meiner Schwester Maja. Sie wohnt schon seit 1970 in Banff und ist mit ihrer Familie so richtig Einheimisch geworden. Wir haben ihre Gastfreundschaft gerne ausgenutzt und sind ihr sehr dankbar, dass wir nach fast 2 Jahren Reisezeit eine 18tägige Auszeit bei ihr genießen durften. Es war sehr herzlich meine Schwester wieder einmal zu sehen und auch ihre Kinder sowie deren Kinder, welche wir das erste Mal sahen. Wir machten zusammen einige Wanderungen, Velotouren und Party's.



Wir setzten unsere Reise frisch erholt und gestärkt fort. Via Lake Louis geht's dann westwärts nach Kamloops und dann nordwestlich nach Smithers. Diese Strecke ist sehr stark befahren und hat uns nicht so gut gefallen. Ab Smithers haben wir die Nr.37 den Casiar Hw nordwärts genommen, da waren wir dann fast alleine auf der Strasse und konnten es so richtig genießen. Auf dieser Strecke haben wir 6 Bären gesehen, sie sind gerne am Strassenrand und fressen vor allem das frische saftige Gras entlang der Strasse. Wir finden sehr schöne Übernachtungsplätze, meistens an einem See oder Fluss, so kommt Andy endlich zum Fischen, hat aber bis heute nichts rausgezogen, für die Lachse ist es noch zu früh.





Wir kommen in Whitehorse an, im Visitercenter informieren wir uns was so zu machen ist und ob wir von Skagway nach Haines per Fähre weiter können. Wir fahren zum Camping beim Takhini River, da hat es Hot Springs und einen kleinen Campingplatz, heute geniessen wir die Pools mit dem angenehmen heissen Wasser. Über den White Pass reisen wir wieder in die USA nach ALASKA ein. Ein erstes Ziel ist schon mal geschafft, ob wir es bis an die Nordspitze schaffen ist noch offen, sollen wir über den Dempster Hw, alles Naturstrasse nach Inuvik Kanada, oder über den Dalton Hw, entlang der Ölpipeline nach Deadhorse Alaska fahren, das sind die einzigen zwei Strassen die ganz nach Norden führen. Die Infos die wir erhalten sind widersprüchlich, wir werden uns dann vor Ort für einen von beiden entscheiden. Wird schon gut!



In Skagway gehen wir ins Ranger-Office wo wir uns über den Chilkoot-Trail informieren. Es ist ein 53 km langer Wanderweg über den legendären Chilkoot-Pass ca. 1000 Meter Aufstieg. Wir entschliessen uns den Trail in 4 Tagen zu wandern, lösen das Wanderpermit mit den Angaben wo wir übernachten werden, es hat vorbestimmte Campingplätze. Für die 4 Tage müssen wir alles mittragen, Essen Zelt etc., bin gespannt wie das uns so gefällt, wieder mal was anderes. Am Abend packen wir die Rucksäcke und werden am Morgen rechtzeitig aufbrechen, im Camp Canyon City, werden wir das erste Mal übernachten, dann geht's weiter zum Sheep Camp, dann weiter zum Chilkoot-Pass, dieser Teil ist sehr steil und anstrengend. Wer Lust hat, kann die lange Geschichte dieses historischen Gold Rush Trail im Netz googelen, es gibt vieles zu sehen. Wir hatten viel Spass dabei, sind aber auch recht Müde, nach 4 Tagen wieder zum Göppeli zurückgekehrt. Einmal konnten wir in einer Blockhütte übernachten, da keine anderen Wanderer unterwegs waren, das war ganz speziell, so richtig urchig, sonst haben wir in unserem Zelt geschlafen was uns ja auch sehr gut gefällt.





Von Skagway nach Haines geht's per Fähre weiter, eine schöne ca. 1 ½ stündige Schifffahrt mit Sicht auf die umliegenden Gletscher und das traumhafte Alaska-Panorama. Diese Pazifik Fjorde sind lang und recht eng, fast wie in Norwegen, wir sehen sogar einige Orkas im Wasser, zwar nur kurz, für ein Foto hat es nicht genügt.



Die Weiterfahrt in nördlicher Richtung ist sehr schön und abwechslungsreich wie auch das Wetter, von strömendem Regen zu schönstem Sonnenschein innert wenigen Minuten. Unterwegs sehen wir einige Schwarzbären im Löwenzahn.



Heute ist wieder einmal ein Wäschetag, in TOK finden wir einen guten Campingplatz mit allem, heisse Duschen und eine Wäscherei auf dem Campingplatz, ebenfalls ist das WIFI super, so können wir vieles erledigen, muss eben auch ab und zu sein. Wir fahren nordöstlich in Richtung Top of the World Hw. Die Strecke ist kurvenreich aber sehr schön. Den ersten Übernachtungsplatz finden wir am Jack Wade Creek. Hier treffen wir auf die ersten Goldwäscher, sie zeigen uns alles auch das Gold das sie bereits gefunden haben, ganz kleine Stückchen, aber es ist wirklich Gold.



Wir haben uns für den Dempster Hw entschieden, er soll schöner und abwechslungsreicher sein. Die 750 km lange Naturstrasse bis Inuvik soll etwas grob sein aber das macht uns ja nichts mit unseren Pneus, die halten das

schon aus! Oha! Nach bereits 45 km haben wir den ersten Platten seit wir das Göppeli haben (7 Jahre sind das nun schon)! Na ja einmal musste das ja kommen, das Loch im Pneu können wir gut flicken und fahren weiter in Richtung Norden. Wir sind von dieser Strecke total begeistert, diese endlosen Weiten, die farbenfrohe Tundra mit den kleinen Tannenbäumen, welche alle schief stehen, da sie auf dem Permafrost keinen guten Halt finden, viele Bäche, Flüsse und Seen strahlen in allen Farben um die Wette. Seit wir den Polarkreis hinter uns haben scheint die Sonne 24 Stunden lang. Inuvik hat während 56 Tagen für 24 Stunden Sonnenschein, dagegen bekommen sie im Winter die Sonne während 30 Tagen nie zu sehen, dann wird es bis zu 56° C. kalt. Die Menschen welche hier leben sind sich allerhand gewohnt, wäre uns zu hart!



Wir sind somit glücklich und äusserst zufrieden an unserem Reiseziel angekommen, von Süd nach Nord durch ganz Amerika. Es war eine einmalige Reise unter einem sehr guten Stern, es hätte nicht besser sein können. DANKE!

Jetzt beginnt die fast vier monatige Heimreise quer durch Kanada an die Ostküste wo wir noch den farbigen Herbst erleben wollen. In Halifax verschiffen wir das «Göppeli» dann nach Europa, wir müssen das Flugzeug nehmen.



Die Fahrt von Inuvik bis Halifax ist weit, es sind für uns über 16'000km geworden, wir brauchen 3 ½ Monate für diese Strecke. Besonders gut gefallen haben uns folgende Abschnitte: Campbell Highway, 582 km sehr gute Naturstrasse, sowie der Liard Highway , 392km auch alles Naturstrasse bis zum Grat Slave Lake. Dieser See ist fast so gross wie die ganze Schweiz, eindrücklich! Weiter hat uns die Strasse dem St. Lorenzstrom entlang sehr fasziniert, wir fahren bis nach Natashquan, wo sie zu Ende ist, es würde nur noch per Schiff bis Labrador weitergehen. Die offene Tundra, welche man auf diesen fast 700km durchfährt, ist eine wahre Augenweide! Via Gaspesie, New Brunswick, Prince Edward Island kommen wir nach Nova Scotia. Hier hat der Herbst die Wälder bereits bunt gefärbt, auch das hat uns sehr gut gefallen.

Am 5. Oktober 2015 wird unser Toyota in Halifax in einen Container verladen und nach Basel verschifft, wir fliegen und sind am 6.10.15 in Kloten. Das Auto können wir am 30.10.2015 in Basel abholen, alles hat wunderbar geklappt, sehr wenig Papierkram und auch sehr kurze Reservations- und Bearbeitungszeiten, das Fahrzeug hat die lange Schiffsreise ohne den geringsten Schaden sehr gut überstanden, wir waren froh, dass wir nicht nach Hamburg fahren mussten, sondern nur nach Basel, um das «Göppeli» abzuholen.

Diese Reise dauerte 2 Jahre und 2 Monate, eine ganz einmalige Sache! Zum guten Gelingen dieser Reise hat unser Toyota, gebaut von **Res Böhlen, Off Road Böhlen GmbH**, sehr viel beigetragen. Wir konnten uns in allen, manchmal auch sehr schwierigen Situationen, voll auf unser Fahrzeug verlassen. Dir Res, ein ganz herzliches Dankeschön für diese perfekte Arbeit!

Gerne stehen wir anderen Reisenden für allfälligen Fragen und Infos zur Verfügung: Mail: [h.a.jorns@gmx.ch](mailto:h.a.jorns@gmx.ch), Heidi und Andy Jorns, 6314 Unterägeri.

Die Reiseberichte 1 bis 10 findet ihr unter: [o-r-b.ch](http://o-r-b.ch).

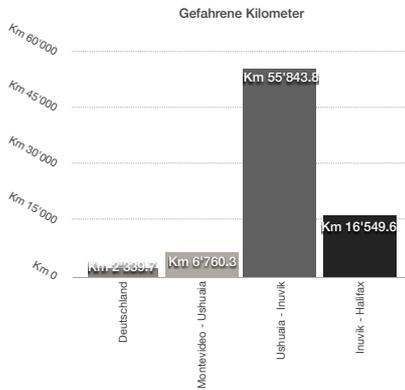
# Einige Statistische Daten zu unserer Reise

Reise 31. August 2013 bis 6. Oktober 2015

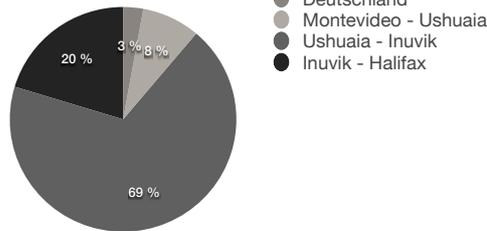
Unterägeri - Hamburg  
Hamburg - Montevideo  
Montevideo- Ushuaia  
Ushuaia Inuvik  
Inuvik-Halifax

Gefahrene Kilometer

Strecke	Kilometer Gesamt	Tage	Km pro Tag
Deutschland	Km 2'339,7	36	Km 64,99
Montevideo - Ushuaia	Km 6'760,3	51	Km 132,55
Ushuaia - Inuvik	Km 55'843,8	549	Km 101,72
Inuvik - Halifax	Km 16'549,6	101	Km 163,86
<b>Gesamt</b>	<b>Km 81'493,4</b>	<b>737</b>	<b>Km 110,57</b>



Gefahrene Kilometer in %

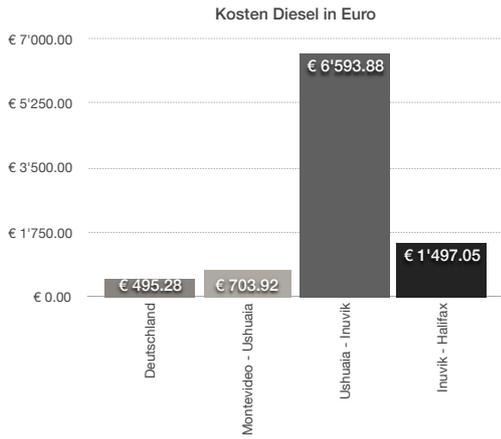


Unterhalt & Reparaturen Toyota

DATUM	ARBEIT & MATERIAL	KOSTEN	ORT	WEB SITE / PHONE	LAND
14.01.2014	Ölwechsel, Ölfilter wechseln	€ 150,00	Garage Calafate		Argentinien
26.03.2014	allgemeiner Service, Abschmieren, vorderes Differenzial Öl nachgefüllt, Vorbilder Diesel ersetzt	€ 102,00	Garage Brurera Mendoza	<a href="http://www.brurera.com.ar">www.brurera.com.ar</a>	Argentinien
21.04.2014	Autowaschen und polieren	€ 90,00	Auto Spa San Lorenzo	<a href="http://www.umautospa.com">www.umautospa.com</a>	Argentinien
13.05.2015	Ölwechsel, Ölfilter wechseln	€ 45,00	Garage Uyuni		Bolivien
11.06.2014	Motorenöl 10W40 halbsynthetisch	€ 82,00	Garage Ernesto Hug La Paz	Tel: 241-5264 (+591 for Bolivia)	Argentinien
	Ölfilter (2)	€ 49,70		gps waypoint: -16.51557, -68.13583	
	Stossdämpfer ARP Oldmenemu	€ 323,00			
	Radlager inneres links	€ 29,00			
	Radlager äusseres links	€ 19,80			
	retan masero tras. Links	€ 7,45			
	retan palier tras. Links	€ 6,20			
	Luffilter org.Toyo	€ 49,80			
	bujes pvc barra estab.del.	€ 9,75			
	bujes pvc barra estab.tras.	€ 5,00			
	perno pvc barra estab.del.	€ 0,60			
	Diff. Öl corona	€ 2,00			
	Diff. Öl corona tras.lsd.	€ 28,70			
	Waschen, Reinigen	€ 0,00			
	Arbeit	€ 318,60			
11.08.2014	Waschen, vorderes Differential Öl Wechsel	€ 38,50	Garage in Caral		Peru
22.08.2014	Diesel Hauptfilter gewechselt	€ 50,00	Selbst		Peru
25.08.2014	Frontscheibe ersetzt	€ 600,00	Toyota Garage Cuenca	<a href="http://www.toyota.com.ec/toyota-concesionario">www.toyota.com.ec/toyota-concesionario</a>	Equador
17.09.2014	Ölwechsel, Ölfilter wechseln, Öl Wechsel Differential vorne und hinten	€ 268,00	Toyota Garage Ibarra		Equador
16.10.2014	Pneuechsel	€ 943,00	Garage Duitama		Kolumbien
6.12.2014	Ölwechsel, Ölfilter wechseln	€ 55,00	Garage Chicaman		Guatamala
10.12.2014	Bremsbeläge vorne und hinten ersetzt (2 Ölfilter und 2 Dieselfilter gekauft)	€ 375,00	Toyota Garage Flores	<a href="http://www.toyota.com.gt">www.toyota.com.gt</a>	Guatamala
18.4.2015	Starter Batterie	€ 230,00	Salt Lake City		USA
17.5.2015	Ölwechsel, Ölfilter wechseln, Öl Wechsel Differential vorne und hinten	€ 320,00	Toyota Garage Kalispell	<a href="http://www.kalispelltoyota.com">www.kalispelltoyota.com</a>	USA
29.7.2015	Ölwechsel, Ölfilter wechseln	€ 115,00	Toyota Garage Sudbury	<a href="http://www.lakingtoyota.com/en/">http://www.lakingtoyota.com/en/</a>	Canada
6.8.2015	Pneuechsel	€ 830,00	TPM Pickering	<a href="http://www.pickeringtire.com">http://www.pickeringtire.com</a>	Canada
1.10.2015	Waschen, Waxen und polieren	€ 180,00	Jiffy Lube Airport Halifax	<a href="http://all-opening-hours.ca/02025487/Jiffy_Lube_Halifax_Airport_and_Auto_Detailing">http://all-opening-hours.ca/02025487/Jiffy_Lube_Halifax_Airport_and_Auto_Detailing</a>	Canada
	<b>Total (Unterhalt Toyota für 2 Jahre)</b>	<b>€ 5323,10</b>			

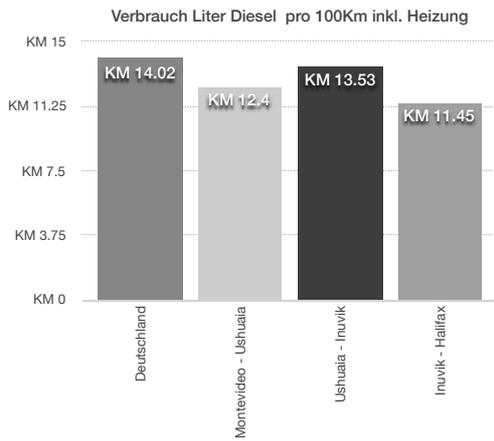
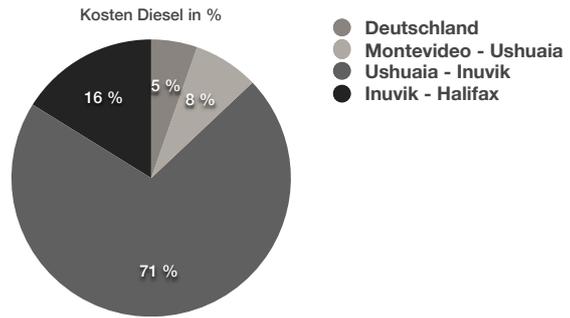
**Reise 31. August 2013 bis 6. Oktober 2015**

**Unterägeri - Hamburg  
Hamburg - Montevideo- Ushuaia  
Montevideo- Ushuaia  
Ushuaia Inuvik  
Inuvik-Halifax**



Kosten Diesel

Strecke	Kosten Gesamt	Liter	Kosten / Liter
Deutschland	€ 495.28	328	€ 1.51
Montevideo - Ushuaia	€ 703.92	838	€ 0.84
Ushuaia - Inuvik	€ 6'593.88	7'758	€ 0.85
Inuvik - Halifax	€ 1'497.05	1'895	€ 0.79
<b>Gesamtkosten</b>	<b>€ 9'290.13</b>	<b>10'819</b>	<b>€ 0.86</b>



Verbrauch Liter Diesel pro 100Km inkl. Heizung

Strecke	Liter pro 100Km	Kilometer Gesamt	Liter
Deutschland	KM 14.02	KM 2'339.7	328
Montevideo - Ushuaia	KM 12.4	KM 6'760.3	838
Ushuaia - Inuvik	KM 13.53	KM 55'843.8	7'558
Inuvik - Halifax	KM 11.45	KM 16'549.6	1'895
<b>Gesamt</b>	<b>KM 13.03</b>	<b>KM 81'493.4</b>	<b>10'619</b>

